



Statistischer Bericht



Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

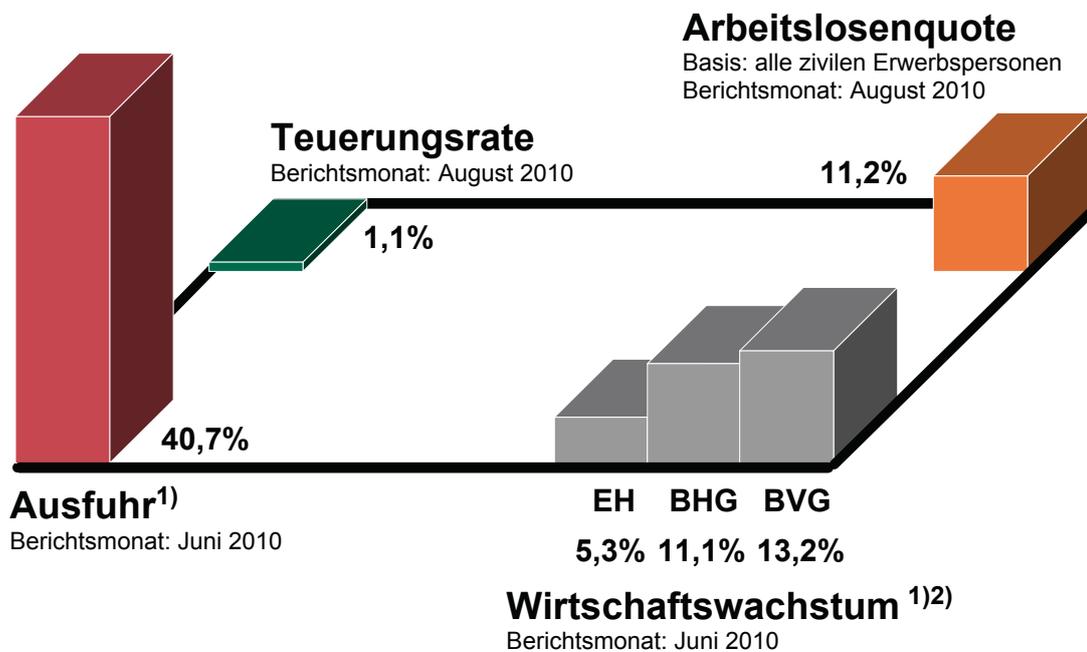
Juni 2010

Z I 1 – vj 2/10

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat

2) Umsatz
 - im Einzelhandel (EH; Messzahl; in jeweiligen Preisen),
 - im Bauhauptgewerbe (BHG; Absolutwerte) und
 - im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (BVG; Absolutwerte)

Inhalt

	Seite
Konjunktur aktuell	2
Tendenzen	3
Indikatoren	4
Abbildungen	
Abb. 1 Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe von Juli 2005 bis Juni 2010	5
Abb. 2 Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe von Juli 2005 bis Juni 2010	6
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m ³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Juli 2005 bis Juni 2010	7
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von Juli 2005 bis Juni 2010	7
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von Juli 2005 bis Juni 2010	8
Abb. 6 Umsatz im Bauhauptgewerbe von Juli 2005 bis Juni 2010	9
Abb. 7 Umsatz im Bereich Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe vom 3. Vierteljahr 2005 bis zum 2. Vierteljahr 2010	9
Abb. 8 Umsatz im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von Januar 2006 bis Juni 2010 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)	10
Abb. 9 Umsatz im Bereich Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen von Januar 2006 bis Juni 2010 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)	10
Abb. 10 Ausfuhr von Juli 2005 bis Juni 2010	11
Abb. 11 Einfuhr von Juli 2005 bis Juni 2010	11
Abb. 12 Verbraucherpreisindex von September 2005 bis August 2010	12
Abb. 13 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von September 2005 bis August 2010	12
Abb. 14 Preisindex für Bauwerke von November 2005 bis August 2010	13
Abb. 15 Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Bauhauptgewerbe von Juli 2005 bis Juni 2010	13
Abb. 16 Beschäftigte im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von Januar 2006 bis Juni 2010	14
Abb. 17 Arbeitsmarkt von September 2005 bis August 2010	14
Abb. 18 Arbeitslosenquote von September 2005 bis August 2010	15
Abb. 19 Gewerbeanzeigen von Juli 2005 bis Juni 2010	15
Abb. 20 Insolvenzen von Juli 2005 bis Juni 2010	15
Erläuterungen	16
Zeitreihenanalyse	17

Konjunktur aktuell

Verarbeitendes Gewerbe¹⁾	Kräftiges Umsatzplus zum ersten Halbjahr 2009
Bauhauptgewerbe:	Umsatz insgesamt gestiegen – Entwicklung im Hoch- und Tiefbau gegenläufig
Einzelhandel:	Mehr Umsatz, aber weniger Beschäftigte als ein Jahr zuvor
Außenhandel:	Exporte im ersten Halbjahr 2010 deutlicher gestiegen als die Importe
Arbeitsmarkt:	239 210 Arbeitslose im August 2010 – Arbeitslosenquote bei 11,2 Prozent
Verbraucherpreisniveau:	Verbraucherpreisindex im August 2010 gegenüber dem Vormonat unverändert – Jahresteuersatz bei 1,1 Prozent

22,9 Milliarden € Gesamtumsatz erwirtschaftete das **Verarbeitende Gewerbe¹⁾** (nur Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen) im ersten Halbjahr 2010. Gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Krisenjahres 2009 stand damit ein kräftiges Umsatzplus von 12,5 Prozent zu Buche. Diese Entwicklung war stark von der Erholung auf den Auslandsmärkten geprägt (vgl. Abb. 4). Im Vergleich der ersten sechs Monate 2010 und 2009 zogen die Exporte um 22,8 Prozent an, auf dem Binnenmarkt wurde im selben Zeitraum ein Plus von 7,1 Prozent erreicht. Die Exportquote – d. h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz – erhöhte sich von 34,6 Prozent auf 37,8 Prozent (vgl. Abb. 5).

Das **Bauhauptgewerbe** (hier nur Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen) erbrachte von Januar bis Juni 2010 einen Gesamtumsatz von 1,4 Milliarden €, dies waren 1,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Nahezu 99 Prozent des Gesamtumsatzes waren baugewerblicher Umsatz. Den Großteil des Ergebnisses im ersten Halbjahr 2010 erbrachte mit 711 Millionen € der gewerbliche Bau (vgl. Abb. 6). Im Vorjahresvergleich stand hier ein Plus von 6,7 Prozent zu Buche. Einbußen mussten indes im Öffentlichen Bau (einschließlich Straßenbau) sowie im Wohnungsbau hingenommen werden (-1,2 bzw. -15,9 Prozent).

Auch der **Einzelhandel** setzte im ersten Halbjahr 2010 mehr um als ein Jahr zuvor (vgl. Abb. 8). Nominal, d. h. in jeweiligen Preisen, betrug der Zuwachs 1,6 Prozent. Real, also unter Ausschaltung von Preisveränderungen, war es ein Plus von 1,0 Prozent.

Bei den Beschäftigtenzahlen zeigt sich folgendes Bild: Im Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ war insgesamt ein Personalabbau zu verzeichnen (vgl. Abb. 15). Mit 187 562 tätigen

Personen lag deren Zahl im Durchschnitt der ersten sechs Monate 2010 um 3,1 Prozent unter ihrem Vorjahresstand. Im Bauhauptgewerbe war die Zahl der tätigen Personen (29 029) indes um 2,0 Prozent höher als in der ersten Jahreshälfte 2009. Der Personalstand im Einzelhandel hat sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 insgesamt um 0,8 Prozent verringert. Die Zahl der Vollbeschäftigten ging dabei stärker zurück als die der Teilzeitbeschäftigten (-1,6 bzw. -0,1 Prozent; vgl. Abb. 16).

Die Ausfuhr (Spezialhandel) aus Sachsen erreichte im ersten Halbjahr 2010 einen Gesamtwert von 11,7 Milliarden €, die Einfuhr (Generalhandel) belief sich auf 7,6 Milliarden €. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum stiegen die Exporte damit deutlicher als die Importe (33,0 bzw. 11,1 Prozent; vgl. Abb. 10 und 11).

Mit Blick auf Arbeitsmarkt und Verbraucherpreise zeigt sich folgendes Bild: Im August 2010 waren nach vorläufigen Angaben 239 210 Arbeitslose registriert, dies waren 11,5 Prozent weniger als ein Jahr zuvor (vgl. Abb. 17). Die Arbeitslosenquote verringerte sich auf 11,2 Prozent (vgl. Abb. 18). Der Verbraucherpreisindex lag im August 2010 um 1,1 Prozent über seinem Vorjahreswert (vgl. Abb. 12).

¹⁾ einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente

Auftragseingang

Berichtsmonat: Juni 2010

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗↗↗

↗↗↗

↗↗↗

Bauhauptgewerbe (Wertindex)

↗

↗

↗

Umsatz

Berichtsmonat: Juni 2010

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und
Gewinnung von Steinen und Erden (Volumenindex)

↗

↗

↗↗

Bauhauptgewerbe (Absolutwerte)

↗

↗

↗

Ausfuhr

Berichtsmonat: Juni 2010

↗↗↗

↗↗↗

↗↗↗

Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: August 2010

↘

↘↘

↘↘

Basis: Originalwerte

Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: August 2010

↗

↗

↗

Veränderungsraten (p):		Preisindex	
$20\% \leq p$	↗↗↗	$3\% \leq p$	↗↗↗
$10\% \leq p < 20\%$	↗↗	$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
$1\% \leq p < 10\%$	↗	$1\% \leq p < 2\%$	↗
$-1\% < p < 1\%$	→	$-1\% < p < 1\%$	→
$-10\% < p \leq -1\%$	↘		
$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘		
$p \leq -20\%$	↘↘↘		

Indikatoren

BM: Berichtsmonat
VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Jan 10 bis BM	Veränderung um %		
								BM	Jan 10-BM	
								gegenüber		
		2010						VJM	Jan 09-VJM	
Auftragseingang										
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 2005=100)	122,1	130,9	130,9	172,0	...	...	136,2	40,9	30,8
Inland	116,7	125,5	123,9	134,0	...	...	125,9	14,8	22,7
Ausland	128,9	137,7	139,6	219,2	...	...	148,9	70,1	40,5
Bauhauptgewerbe (Wertindex; 2005=100)	108,7	107,1	99,4	119,3	...	...	102,3	9,8	6,3
Baugenehmigungen										
darunter	913	557	751	929	...	...	3 918	1,8	-4,6
Errichtung neuer Wohngebäude										
Anzahl	276	196	267	293	...	...	1 310	6,2	-4,9
Rauminhalt (1 000 m³)	237	155	250	343	...	...	1 248	44,7	11,3
Errichtung neuer Nichtwohngeb.										
Anzahl	146	79	99	130	...	...	611	-11,0	3,6
Rauminhalt (1 000 m³)	1 187	291	586	411	...	...	2 611	-65,4	-29,6
Umsatz										
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Mill. €) und zwar	3 790	3 916	3 796	4 290	...	...	22 906	13,2	12,5
Inland	2 377	2 418	2 371	2 635	...	...	14 247	10,9	7,1
Ausland	1 413	1 498	1 425	1 655	...	...	8 659	17,1	22,8
Verarbeitendes Gewerbe	3 753	3 875	3 756	4 246	...	...	22 658	13,1	12,6
Bauhauptgewerbe (Mill. €)	317	279	310	352	...	...	1 396	11,1	1,6
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2005=100) ²⁾	105,5	113,7	113,8	111,2	...	...	109,4	5,3	1,6
Außenhandel										
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	1 687	1 988	2 104	2 374	...	...	11 713	40,7	33,0
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	1 236	1 143	1 330	1 610	...	...	7 559	30,3	11,1
Verbraucherpreisindex										
Gesamtindex (2005=100)	108,3	109,1	109,2	109,3	109,5	109,5	.	x	.	
<i>Teuerungsrate (Prozent)</i>	-0,1	1,1	1,1	1,0	1,2	1,1	x	x	x	
Index der Erzeugerpreise³⁾										
Gesamtindex (2005=100)	107,0	108,9	109,2	109,9	110,4	110,4	.	3,2	.	
Gewerbeanzeigen (Anzahl)										
Anmeldungen	3 356	3 307	3 253	3 513	...	...	20 097	4,7	2,1
Abmeldungen	2 845	2 790	2 574	2 902	...	...	17 733	2,0	-1,2
Beschäftigte										
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (tätige Personen)	191 012	188 050	188 752	189 395	...	...	187 562	-0,8	-3,1
Bauhauptgewerbe (tätige Personen)	29 425	29 530	29 910	30 316	...	...	29 029	3,0	2,0
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2005=100)	108,9	108,8	108,7	108,5	...	...	108,4	-0,4	-0,8
Arbeitslose (Personen)										
270 336	272 104	257 578	245 473	246 205	239 210	.	-11,5	.		
darunter Frauen	127 789	121 957	118 414	115 256	118 078	115 651	.	-9,5	.	
Arbeitslosenquote (Prozent)⁴⁾										
12,6	12,6	12,1	11,5	11,6	11,2	.	x	.		
darunter Frauen	12,5	12,0	11,7	11,4	11,7	11,5	.	x	.	
Insolvenzen (Anzahl)										
763	731	675	703	...	...	4 262	-7,9	2,7	

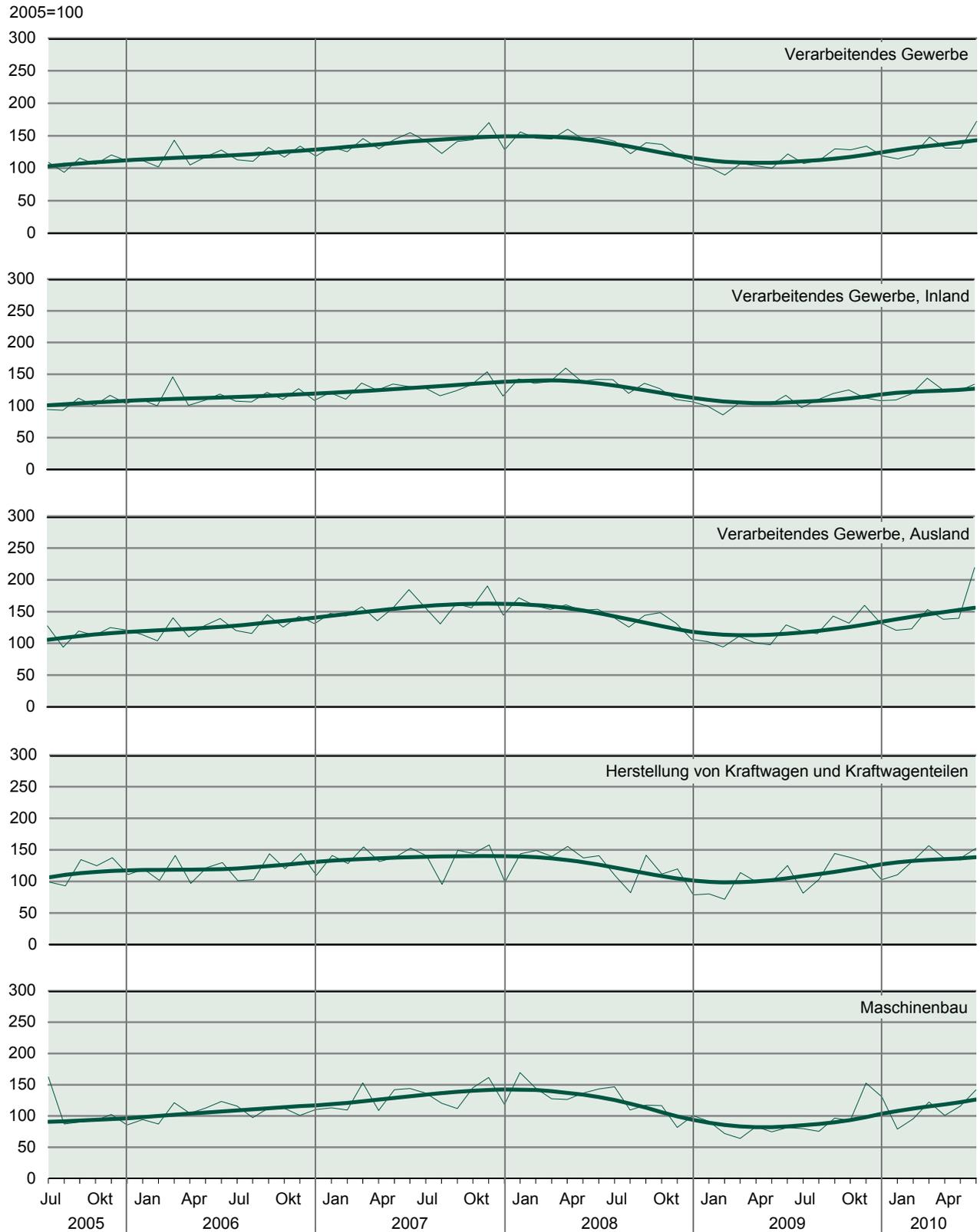
1) Abteilung 47 der WZ 2008

2) in jeweiligen Preisen

3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

4) Basis: alle zivilen Erwerbspersonen

Abb. 1 Auftragseingangindex im Verarbeitenden Gewerbe von Juli 2005 bis Juni 2010



Noch: Abb. 1 Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe von Juli 2005 bis Juni 2010

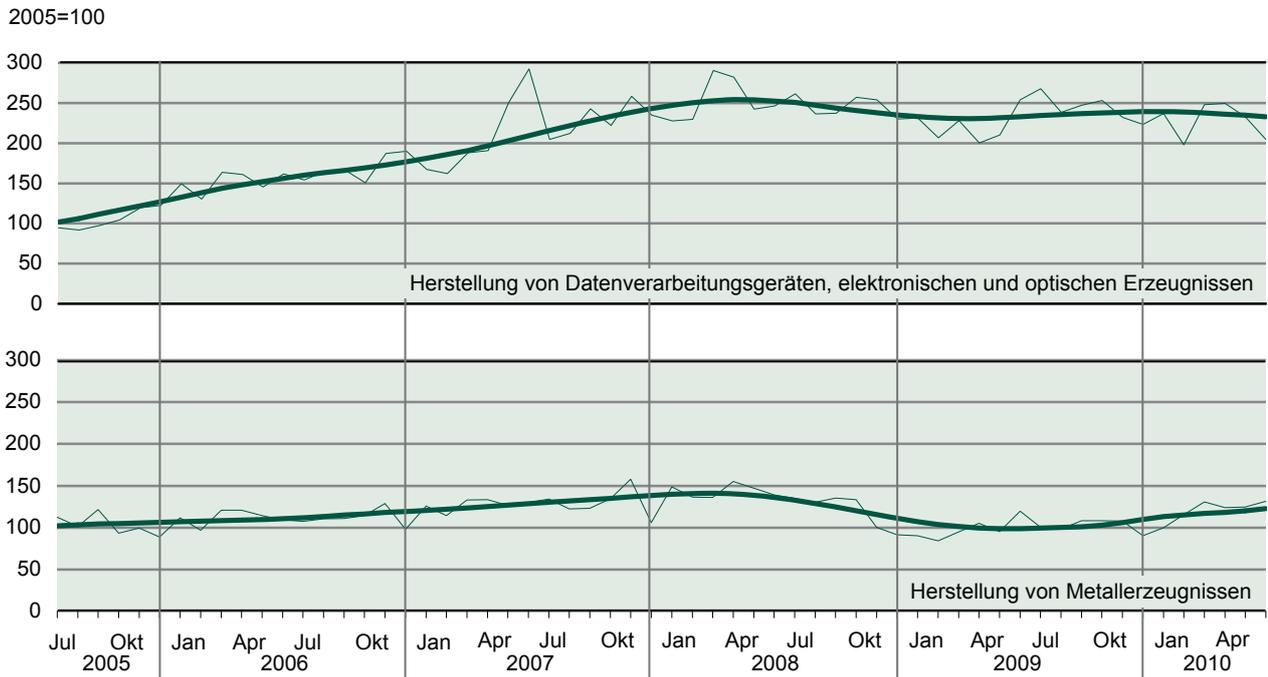


Abb. 2 Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe von Juli 2005 bis Juni 2010

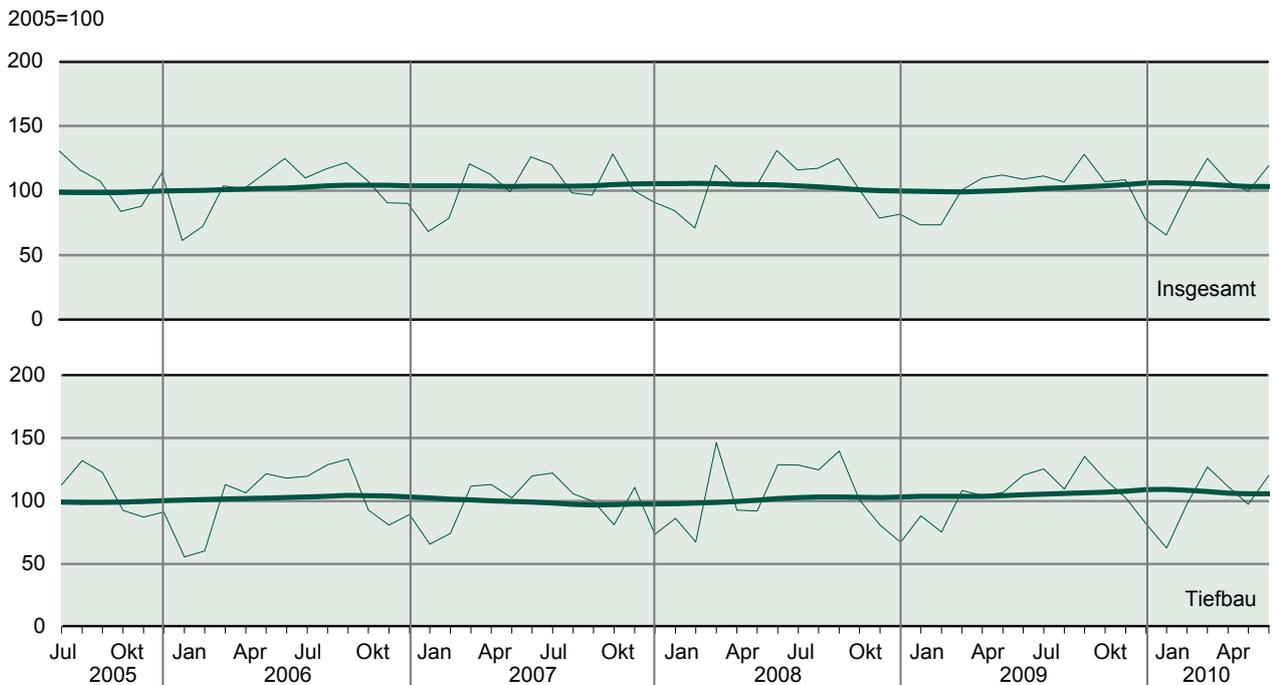


Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Juli 2005 bis Juni 2010

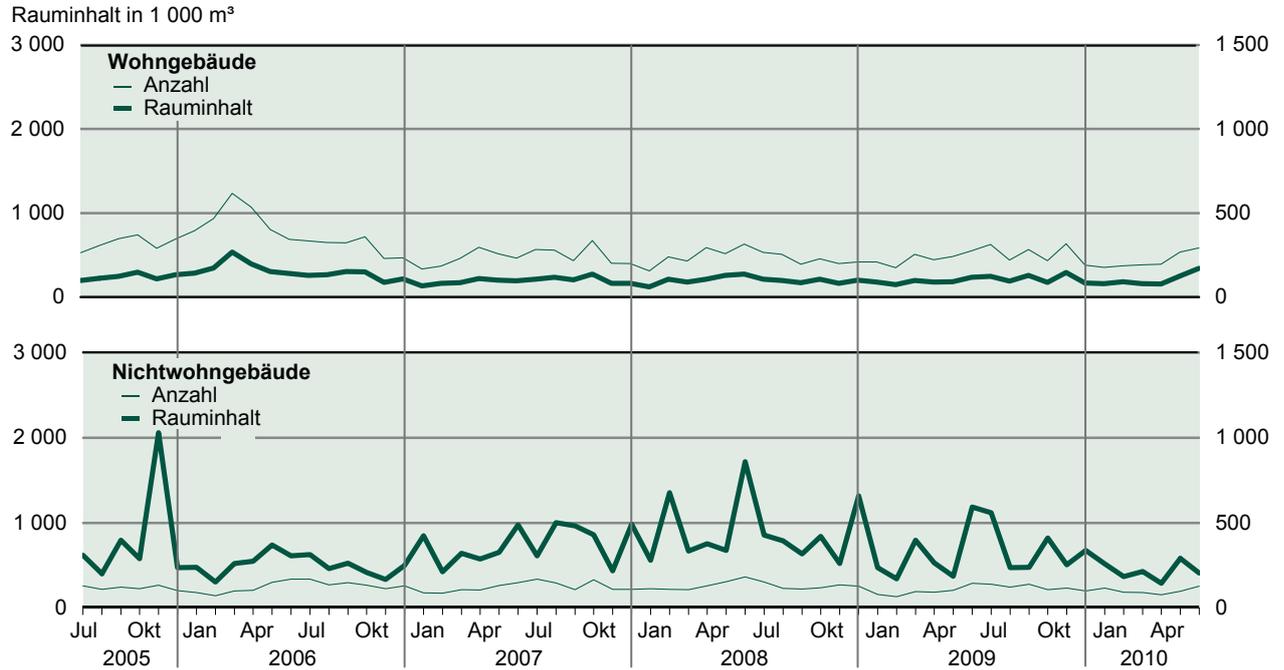
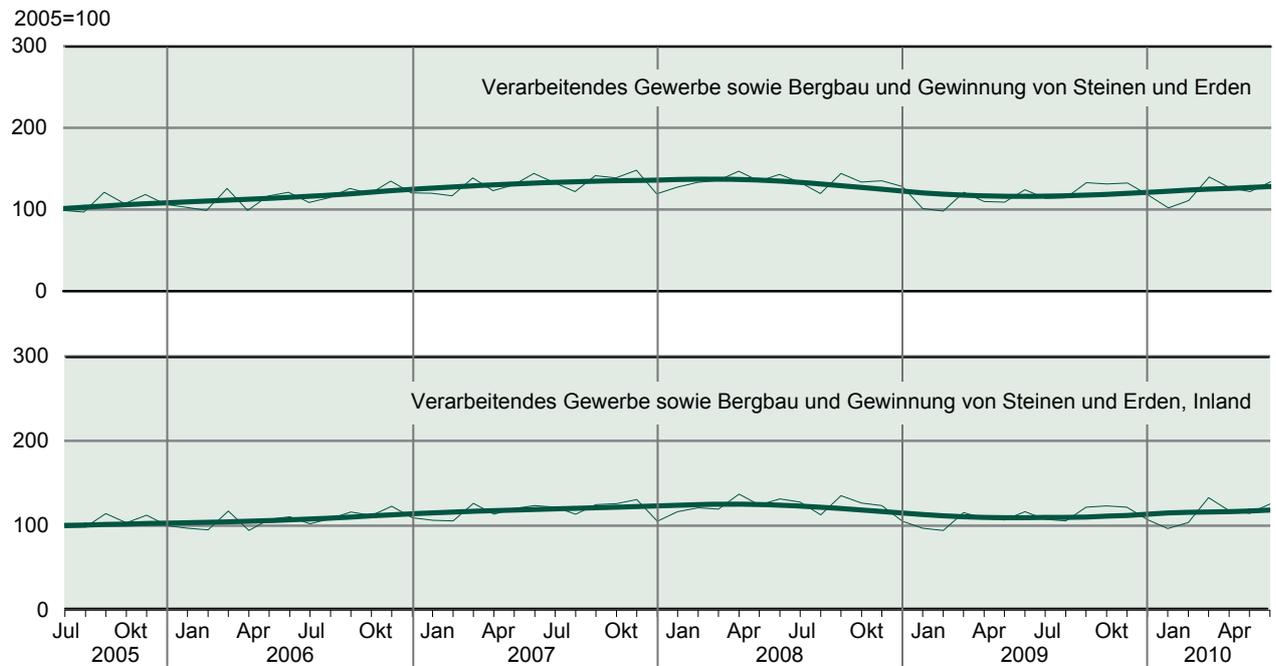


Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von Juli 2005 bis Juni 2010



Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von Juli 2005 bis Juni 2010

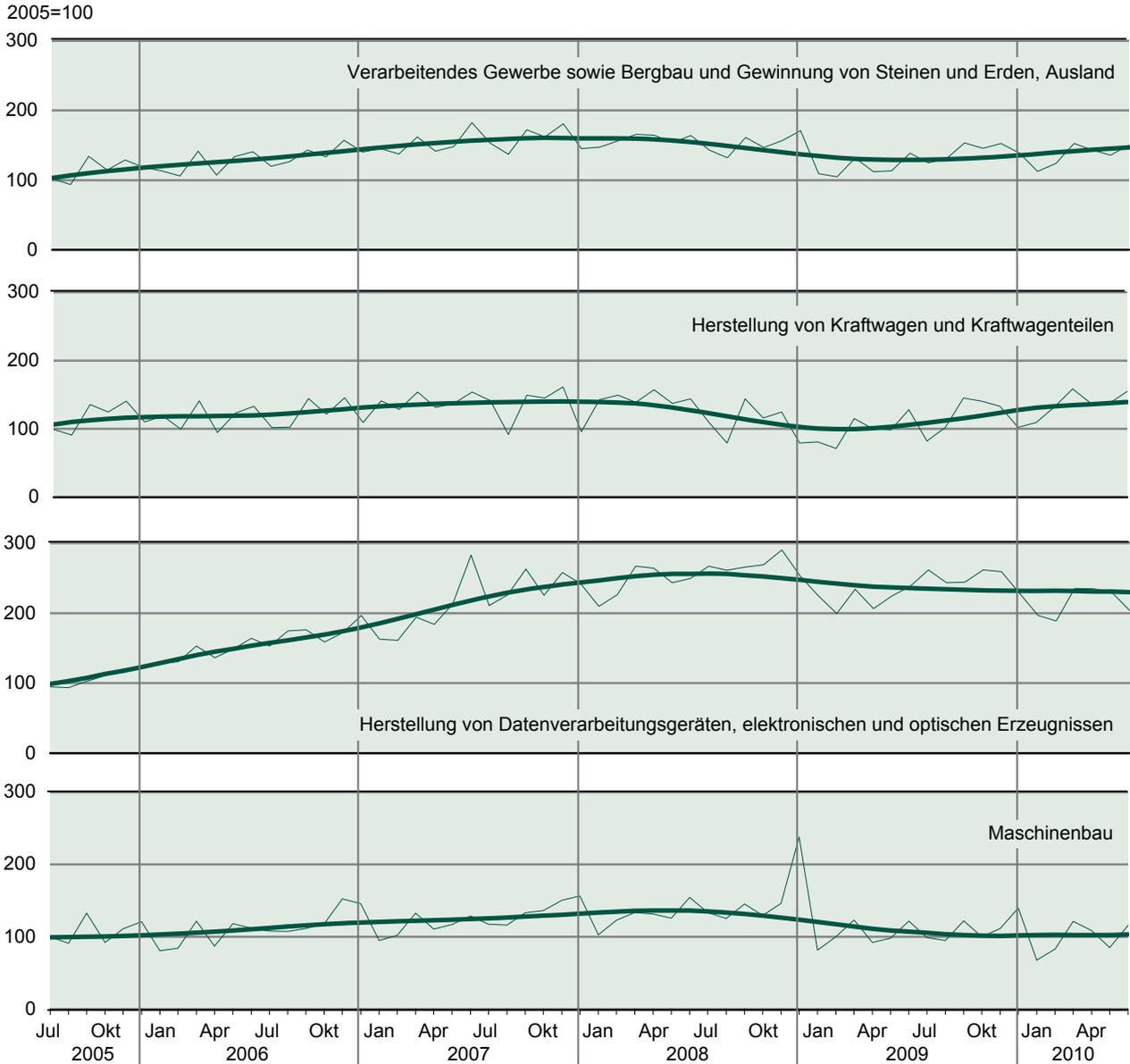


Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von Juli 2005 bis Juni 2010

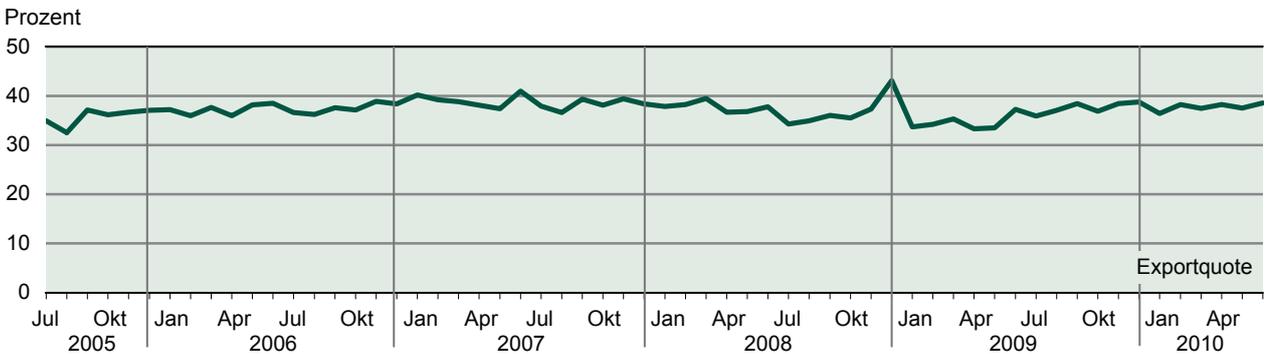


Abb. 6 Umsatz im Bauhauptgewerbe von Juli 2005 bis Juni 2010

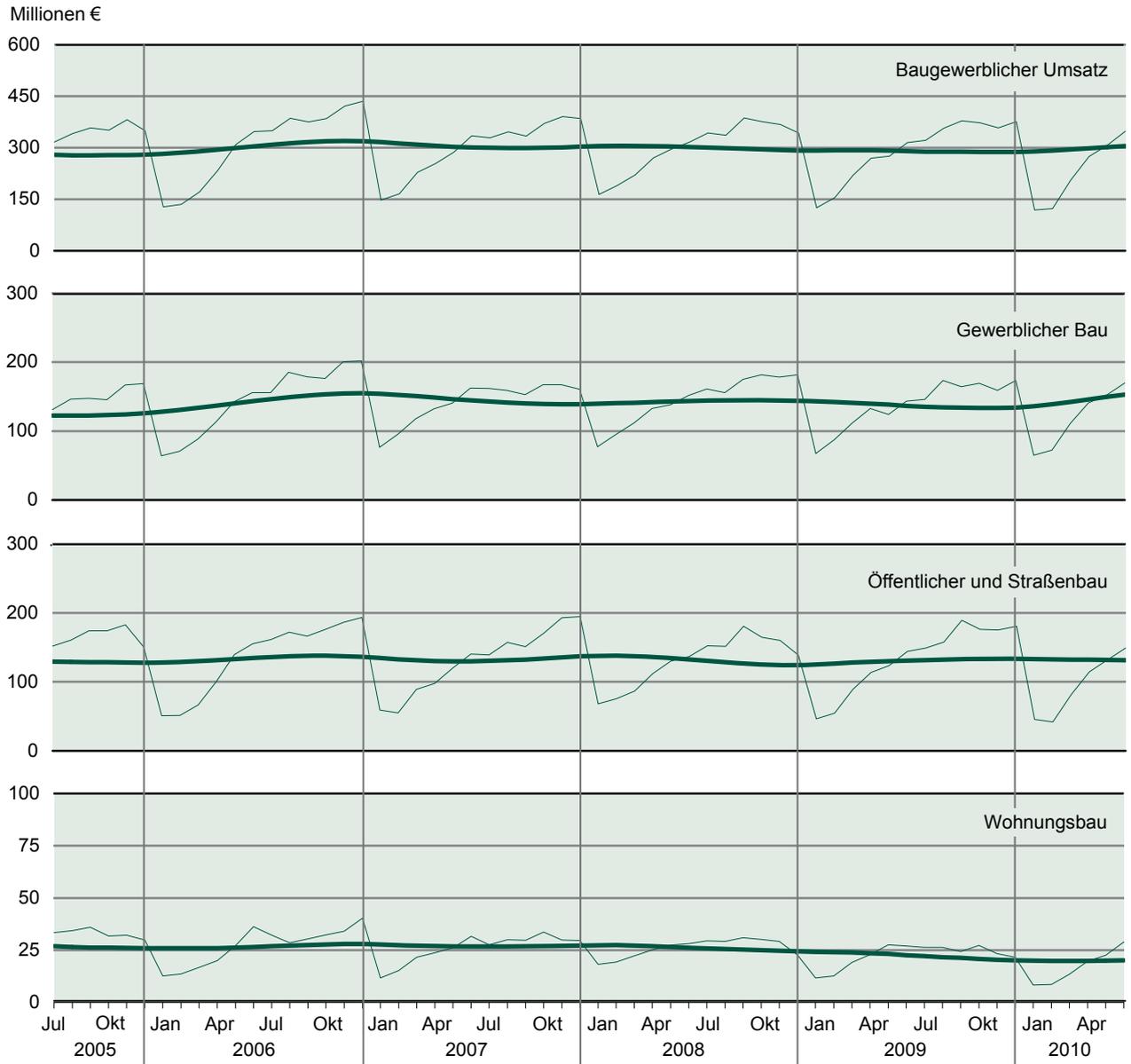


Abb. 7 Umsatz im Bereich Bauintallation und Sonstiges Ausbaugewerbe vom 3. Vierteljahr 2005 bis zum 2. Vierteljahr 2010

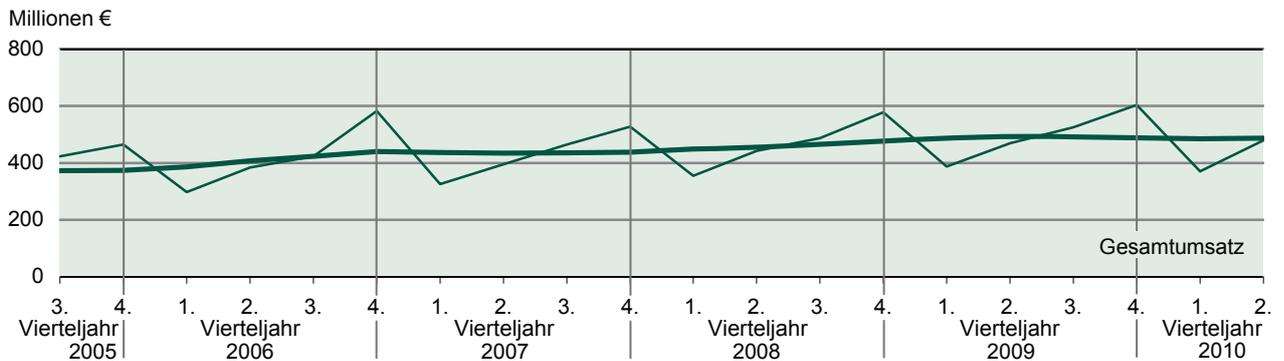


Abb. 8 Umsatz im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
 von Januar 2006 bis Juni 2010 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)

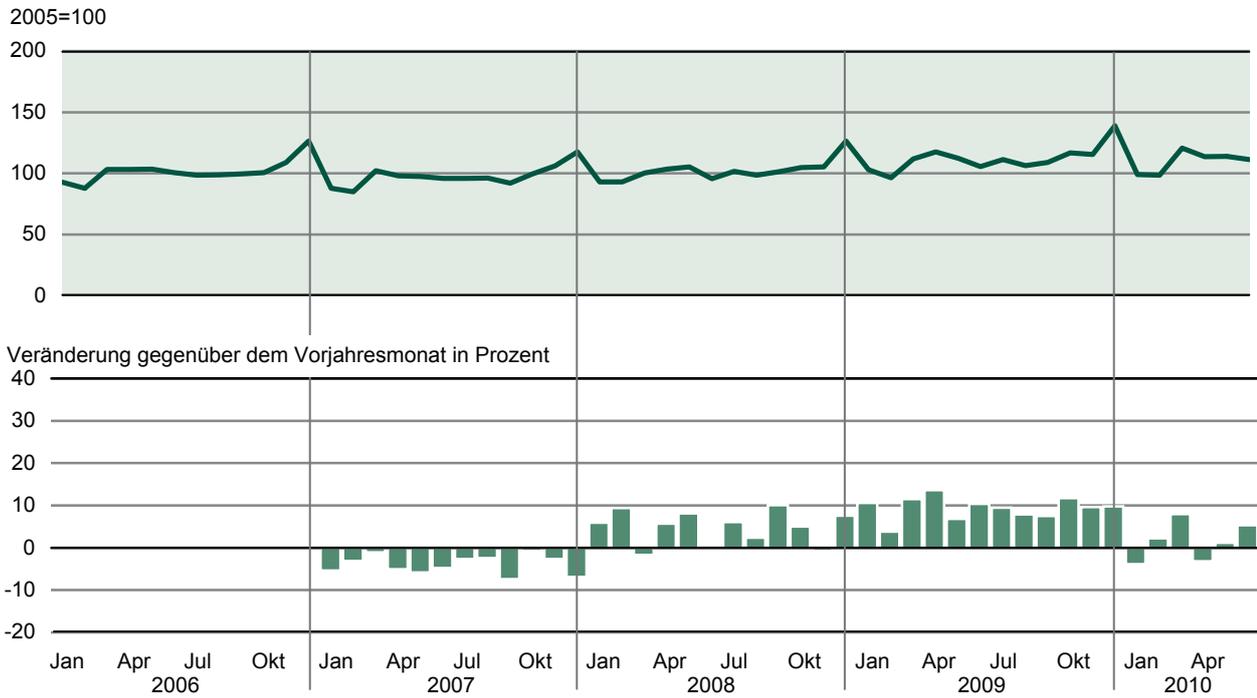


Abb. 9 Umsatz im Bereich Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
 von Januar 2006 bis Juni 2010 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)

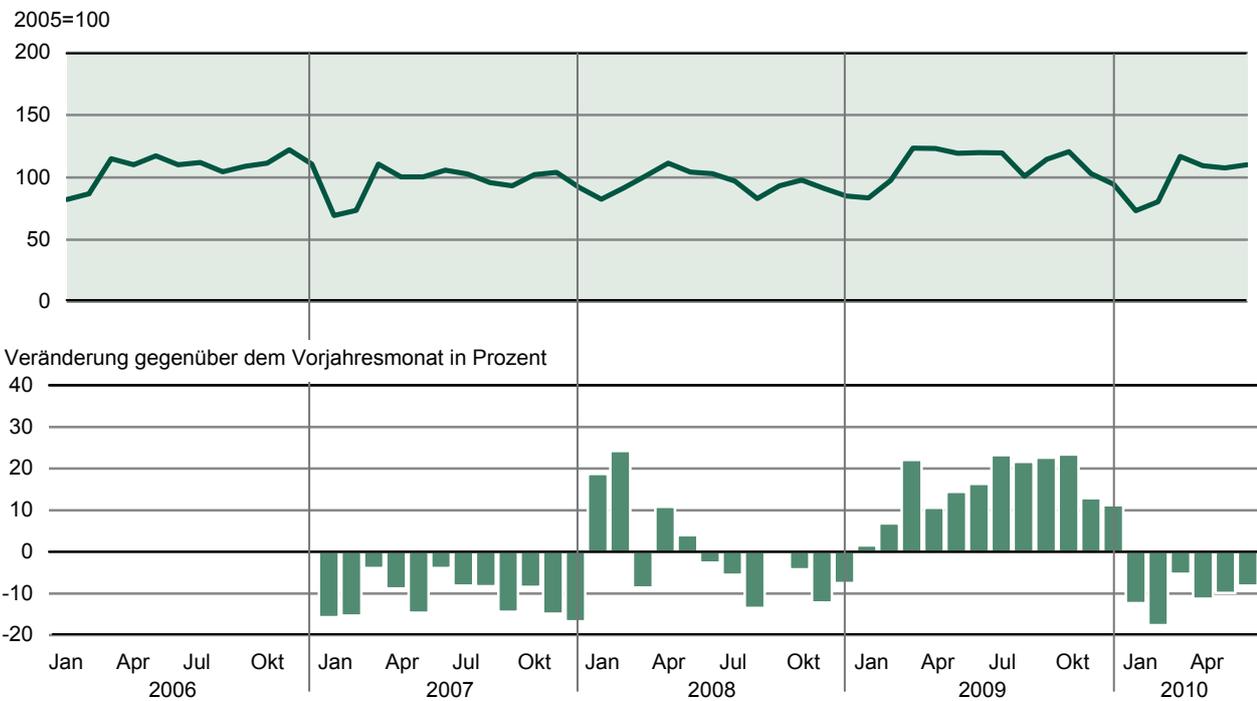


Abb. 10 Ausfuhr von Juli 2005 bis Juni 2010

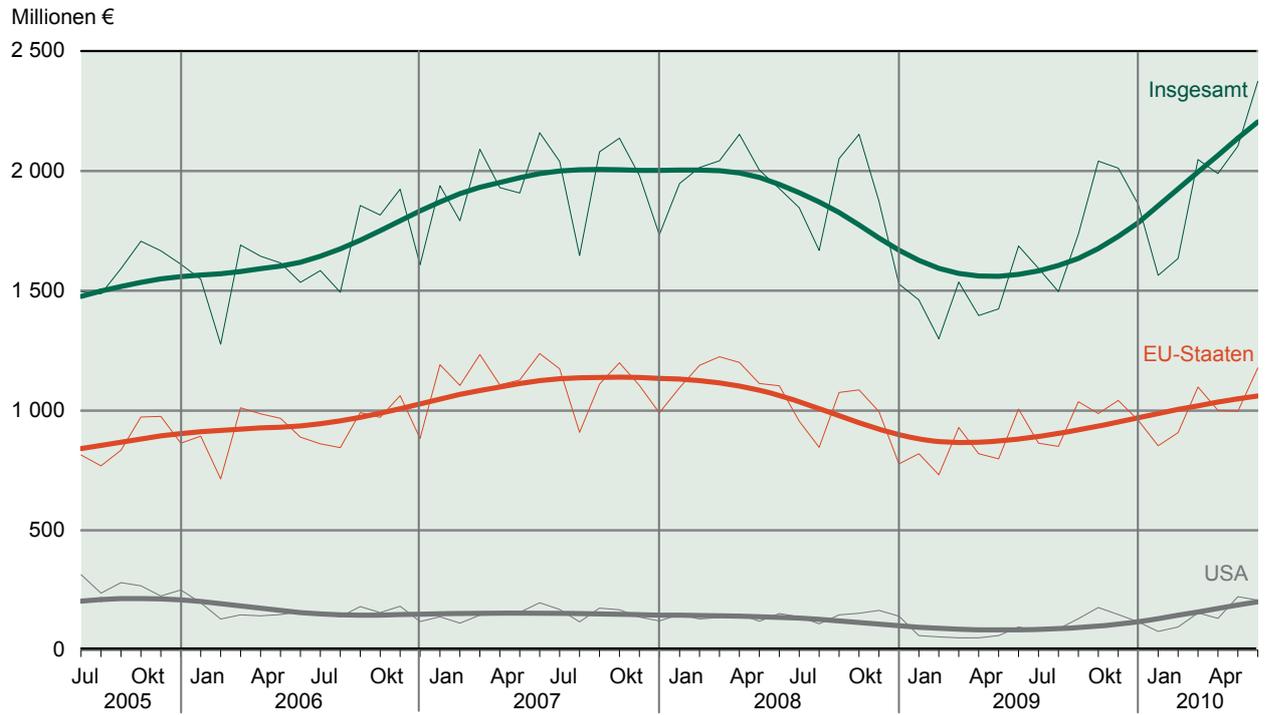


Abb. 11 Einfuhr von Juli 2005 bis Juni 2010

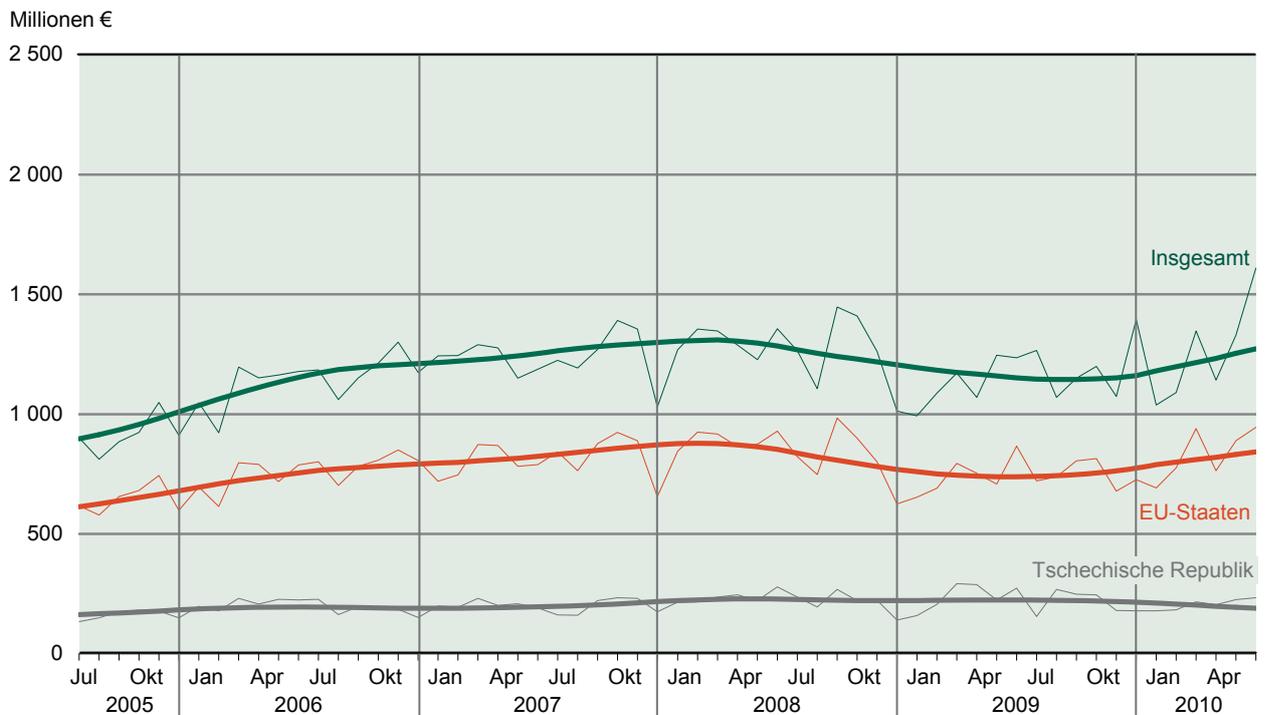


Abb. 12 Verbraucherpreisindex von September 2005 bis August 2010

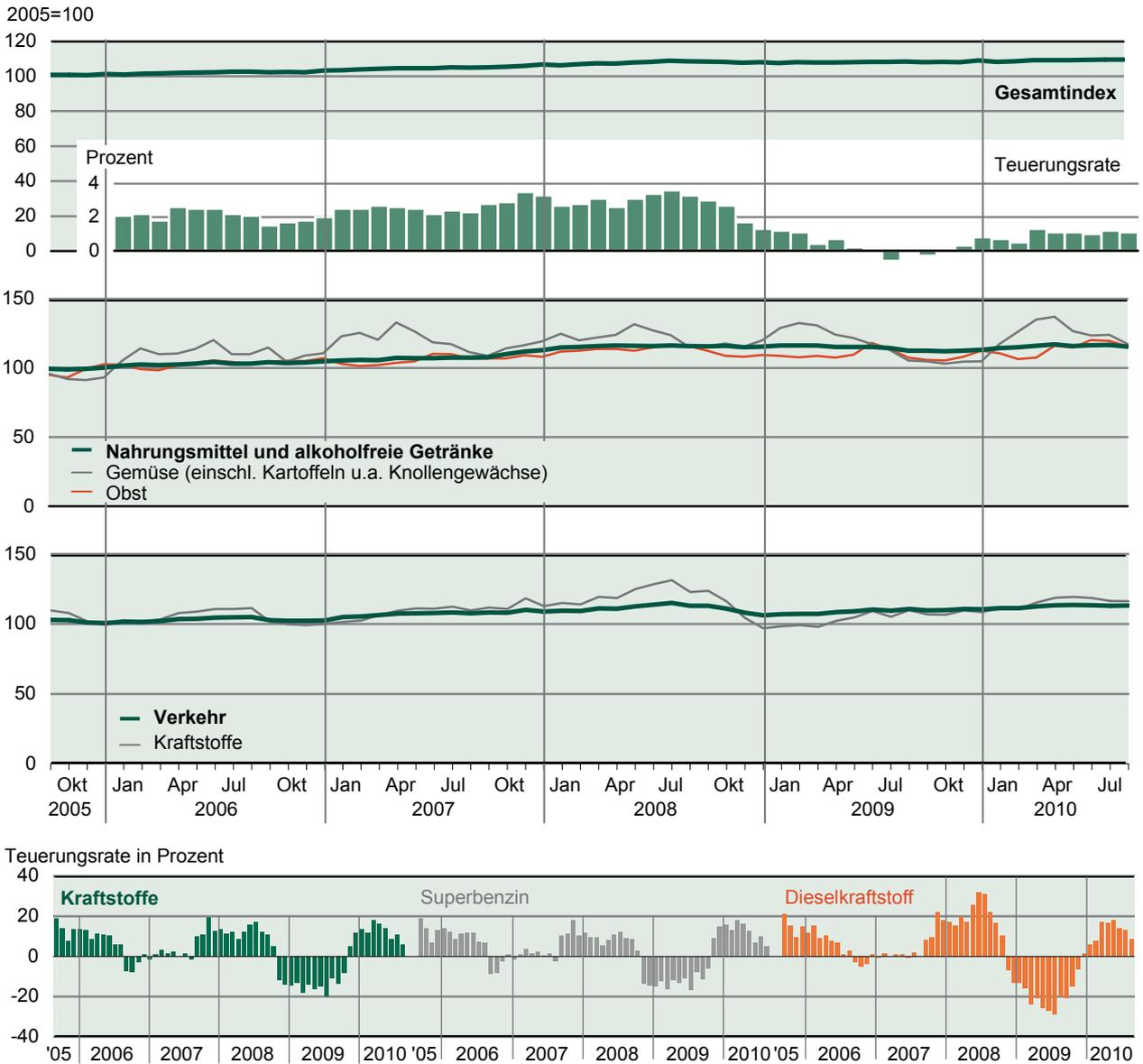


Abb. 13 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von September 2005 bis August 2010

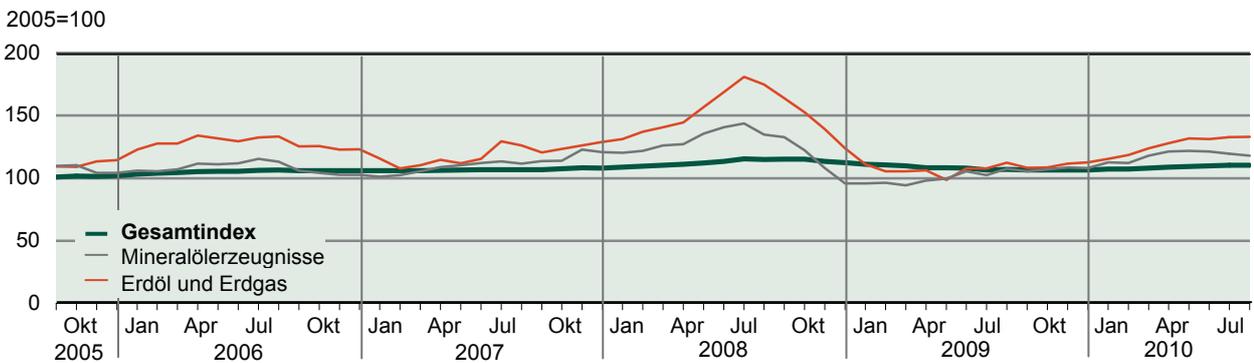
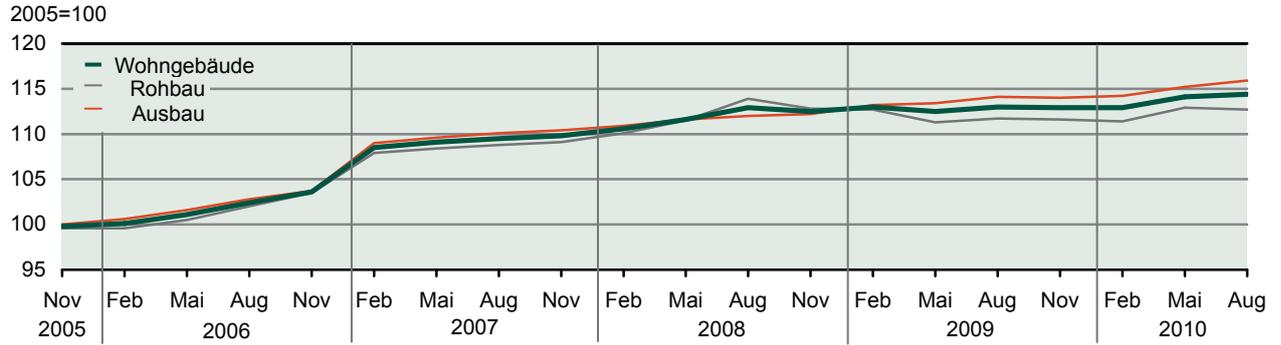


Abb. 14 Preisindex für Bauwerke¹⁾ von November 2005 bis August 2010



1) Die Erhebung erfolgt in den Monaten Februar, Mai, August und November.

Abb. 15 Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Bauhauptgewerbe von Juli 2005 bis Juni 2010

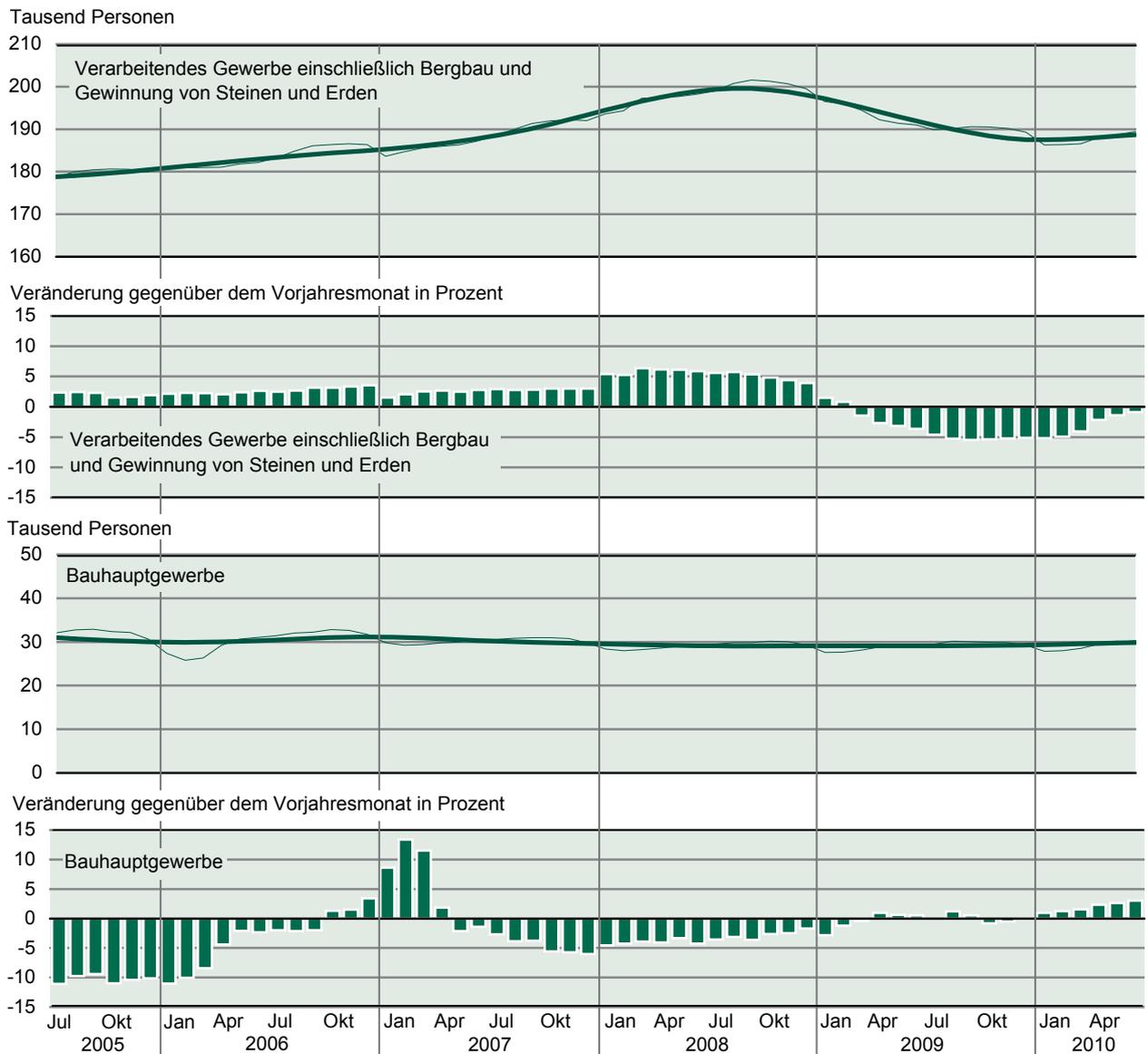


Abb. 16 Beschäftigte im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von Januar 2006 bis Juni 2010 (Messzahl)

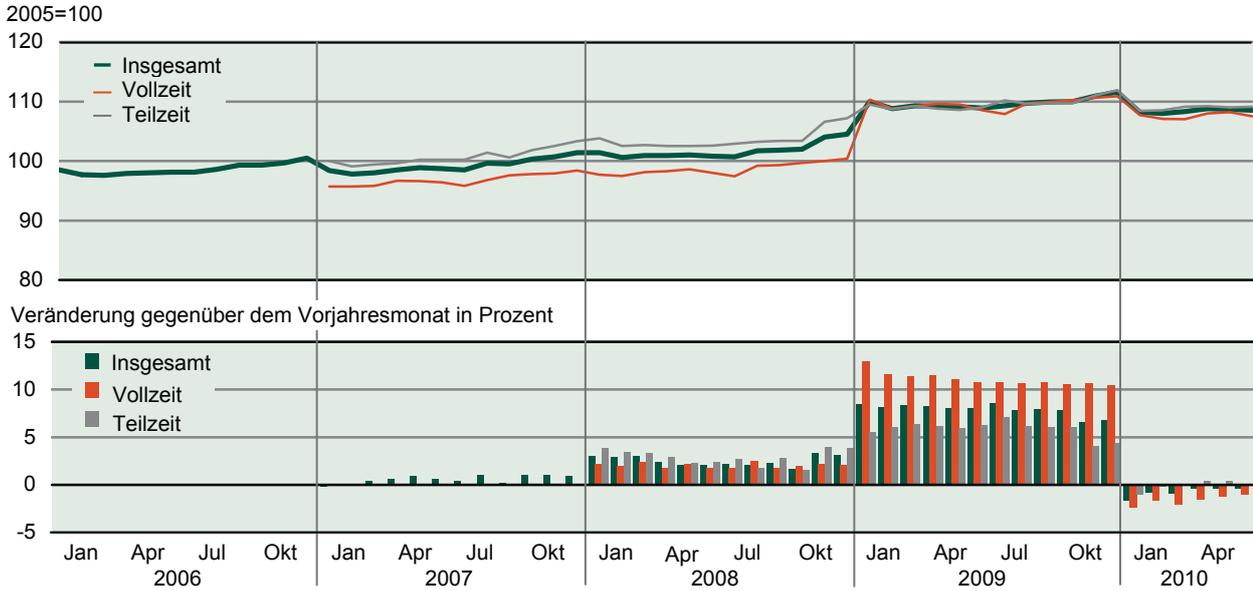


Abb. 17 Arbeitsmarkt von September 2005 bis August 2010

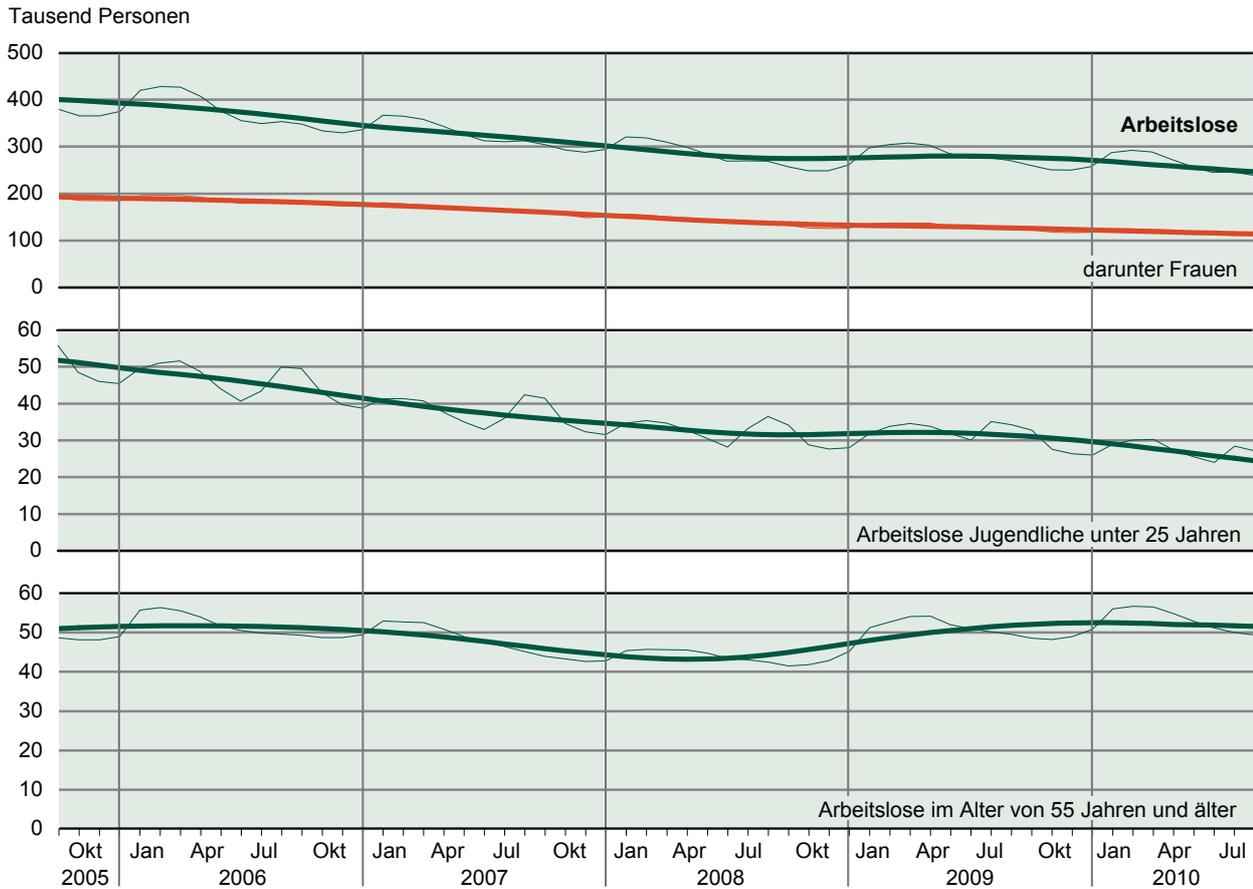
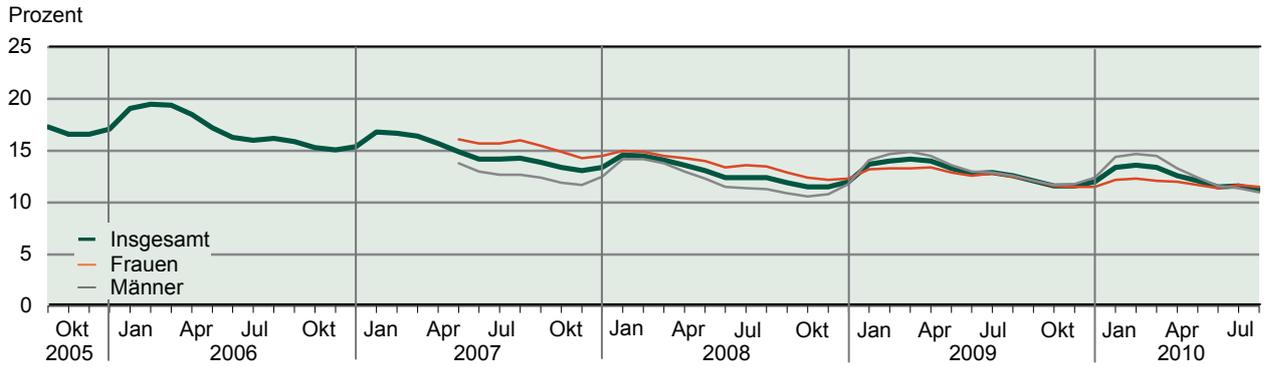


Abb. 18 Arbeitslosenquote¹⁾ von September 2005 bis August 2010



1) Basis: alle zivilen Erwerbspersonen; Angaben für Frauen und Männer erst ab Mai 2007 verfügbar.

Abb. 19 Gewerbeanzeigen von Juli 2005 bis Juni 2010

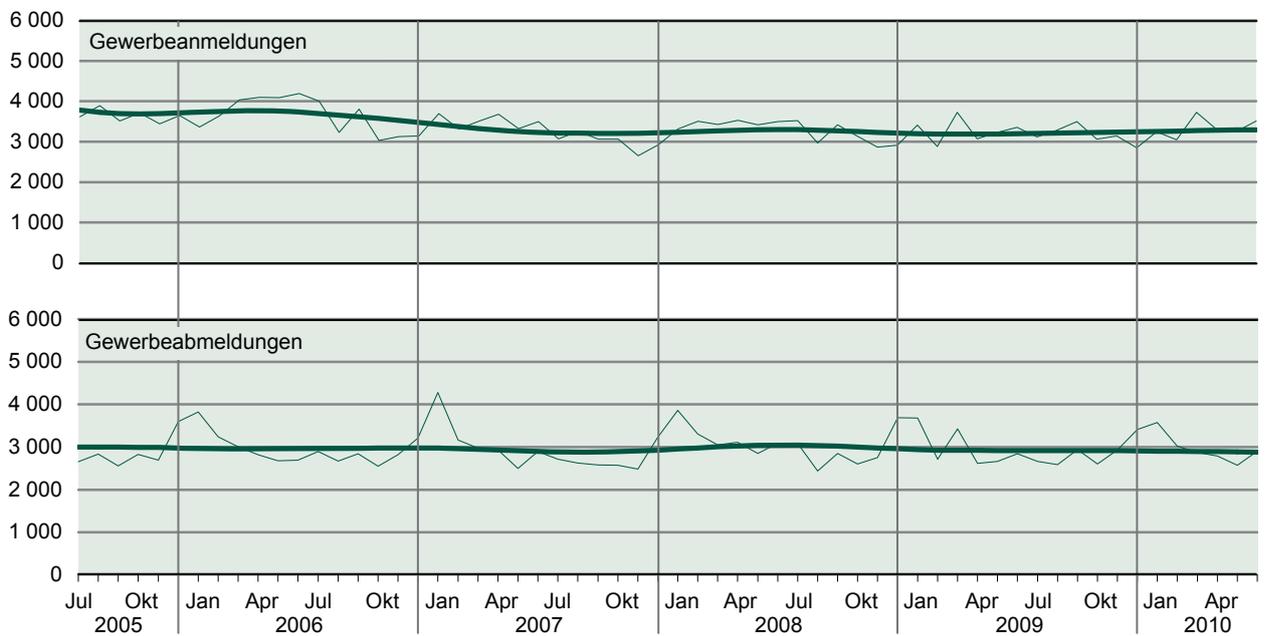
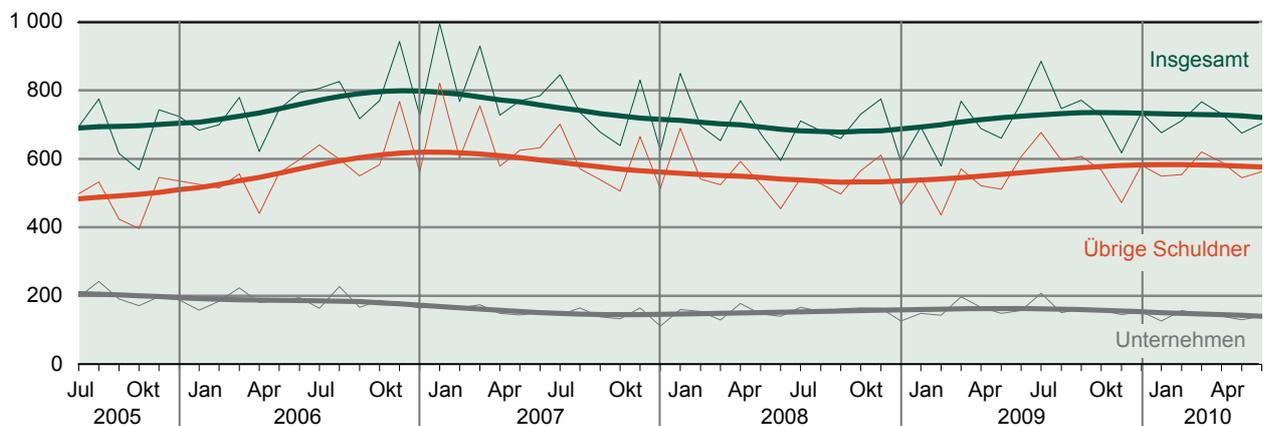


Abb. 20 Insolvenzen von Juli 2005 bis Juni 2010



Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten der Bundesagentur für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger *Konjunkturindikatoren* informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik¹⁾ gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der vorliegende Konjunkturbericht setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Im ersten Teil geben die wirtschaftlichen Eckdaten, eine Ergebnisbeschreibung, die Tendenzen und Indikatoren einen Überblick über die konjunkturelle Entwicklung der sächsischen Wirtschaft. Im folgenden umfangreichen **Grafikteil** werden die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Konjunkturindikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu siehe Seite 17 f.).

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsensindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum Redaktionsschluss vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmomente** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2010 sind vorläufig, die Monats-

angaben des Jahres 2009 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Ab Berichtsmonat Januar 2007 wurde die Berichtskreisabgrenzung für die kurzfristigen Erhebungen im **Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden** gemäß § 2 A I des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (Prod-GewStatG) geändert. Danach werden monatlich nur noch Ergebnisse für die Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen (vorher waren es Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) ausgewiesen. Um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, wurden die Ergebnisse der vorangegangenen Jahre auf den neuen Berichtskreis umgerechnet. Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht berücksichtigt. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt ab Januar 2009 gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtskreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Bauhauptgewerbe** ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2009 der aus der Totalerhebung im Juni 2009 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den

¹⁾ vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich. Seit Beginn des Berichtsjahres 2009 findet in den Baugewerbestatistiken die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) Anwendung.

Ab dem Berichtsmonat Januar 2008 werden in den monatlichen **Einzelhandelsstatistiken** die folgenden Maßnahmen wirksam: Der Berichtskreis setzt sich aus der zuletzt für das Berichtsjahr 2003 gezogenen repräsentativen Stichprobe ergänzt um eine jährliche Stichprobe aus den Neuzugängen zusammen. Im Zeitablauf ausscheidende Unternehmen werden sofort in der Auswertung nicht mehr berücksichtigt, Neuzugänge aber erst bei der nächsten Neuzugangsstichprobe einbezogen. Dadurch entstehen zum Jahreswechsel Sprünge in den langen Reihen. Um das zu verhindern, werden verkettete Messzahlen veröffentlicht. Ein konstanter Faktor passt das Niveau der Messzahlenreihen einschließlich Neuzugängen auf das Niveau der bisherigen Messzahlenreihen an. Ab dem Berichtsjahr 2009 gilt auch in den Einzelhandelsstatistiken die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die Messzahlen für den Einzelhandel werden auf der Basis 2005=100 ausgewiesen. Preisbasis der realen Messzahlen ist das Jahr 2005.

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht.

Seit dem Berichtsmonat Januar 2008 gilt in der **Verbraucherpreisstatistik** das neue Basisjahr 2005=100. Dies entspricht der regelmäßig alle fünf Jahre stattfindenden Überarbeitung des Verbraucherpreisindex. Im Mittelpunkt steht dabei die Anpassung des Wägungsschemas an die veränderten Verbrauchsgewohnheiten der Privathaushalte. Basierend auf den veränderten Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte wurden alle Ergebnisse für den Zeitraum von Januar 2005 bis Dezember 2007 revidiert und folglich neu berechnet. Alle Werte vor Januar 2005 können mittels sogenannter Verkettungsfaktoren vom Basisjahr 2000=100 auf das neue Basisjahr 2005=100 umgerechnet werden.

Der **Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) wurde mit dem Berichtsmonat Januar 2009 auf die Preisbasis 2005=100 umgestellt. Dabei erfolgte eine Neuberechnung aller Ergebnisse ab Berichtsmonat Januar 2005. Darüber hinaus wurde der Umstieg auf die Gütersystematik für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 vollzogen.

Mit dem Berichtsmonat August 2008 erfolgte, wie in der amtlichen Preisstatistik alle fünf Jahre üblich, die Umstellung der **Baupreisindizes** auf das Basisjahr 2005=100. Hierbei wurden die Berechnungsgrundlagen, insbesondere die Gewichtungstrukturen, aktualisiert. Des Weiteren kam es zu einer Anpassung der Leistungsbeschreibungen an die aktuellen Bauverfahren und Bauweisen. In diesem Zusammenhang wurden ferner die berücksichtigten Bauleistungen neu festgelegt und methodische Verbesserungen eingeführt. Für den Zeitraum Februar 2005 bis Mai 2008 wurden alle Indizes neu berechnet und ersetzen die bisher veröffentlichten Werte. Die Ergebnisse vor Februar 2005 können mit Hilfe sogenannter Verkettungsfaktoren vom Basisjahr 2000=100 auf das neue Basisjahr 2005=100 umgerechnet werden.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) änderten sich die Grundlagen der **Arbeitsmarktstatistik** in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit, nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind diese aber nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) sowie den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) führt gemäß § 53 i.V.m. § 51 b SGB II die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter. Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Die Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der BA, aus Datenlieferungen der zugelassenen kommunalen Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der BA.

Die *Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten* werden einmal jährlich aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise ab Berichtsmonat Mai, Rückrechnungen werden nicht vorgenommen.

Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind von großer Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe

in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die Trend-Konjunktur-Komponente einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie *glatt* verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs, wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulferientermine u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Zur Zeitreihenanalyse wird seit 2002 das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**²⁾ genutzt, das vom Statistischen Bundesamt seit 1983 zur *Analyse von Monatswerten* angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt hat. Ein Vorteil des Berliner Verfahrens ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält. Mit dem Konjunkturbericht Juli 2004 wurde eine verbesserte Version des Berliner Verfahrens eingesetzt, die Version *4.1 (kurz BV4.1)*³⁾. Diese unterscheidet sich vom BV4 durch methodische Verbesserungen bei der Behandlung von Kalendereffekten und Extremwerten. Außerdem bietet BV4.1 die Möglichkeit, bekannte Einflussgrößen aus der Restkomponente auszugliedern und in Form eigenständiger Komponenten explizit im Zeitreihenmodell zu berücksichtigen.

Am Anfang der Analyse mittels Berliner Verfahren – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis

einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird. Als Erweiterung gegenüber BV4 wird bei BV4.1 dieses Verfahren auch rückwärtsgerichtet angewendet. So wird erreicht, dass auch Extremwerte unter den ersten Reihenwerten erkannt werden können. Gegenüber dem BV4 bietet das BV4.1 zusätzlich die Möglichkeit *Sprungstellen* in den Zeitreihen zu definieren. Diese werden zu dem Zeitpunkt festgelegt, bei dem eine deutliche Niveauverschiebung in der Reihe der Originaldaten sichtbar wird. Nach fachlichen Gesichtspunkten können den so definierten Niveauverschiebungen z. B. erhebungstechnische oder gesetzliche Änderungen zugrunde liegen.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen werden ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Außerdem lässt sich bei der Kalenderbereinigung nunmehr zwischen wochentäglicher, arbeitstäglicher und werktäglicher Bereinigung unterscheiden.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

2) zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: *Wirtschaft und Statistik* 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

3) zur Methode vgl. Speth, H.-Th.: Komponentenerlegung und Saisonbereinigung ökonomischer Zeitreihen mit dem Verfahren BV4.1 In: *Methodenberichte*, Heft 3/2004. Wiesbaden.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzukommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

Subjektive Beeinflussungen der Analyse werden beim BV4.1 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingänge und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Baugewerbe. Für den Einzelhandelsumsatz wird eine werktägliche Bereinigung angewandt, für die Aus- und Einfuhr eine wochentägliche Bereinigung.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer entsprechend modifizierten Form des BV4.1 für Monatszeitreihen. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für den Umsatz im Ausbaugewerbe.

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Redaktion:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Gestaltung und Satz:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Druck:

Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste

Redaktionsschluss:

Dezember 2010

Bezug:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Hausanschrift: Macherstraße 63, 01917 Kamenz

Postanschrift: Postfach 11 05, 01911 Kamenz

Telefon: +49 3578 33-1424

Fax: +49 3578 33-1499

E-Mail: vertrieb@statistik.sachsen.de

www.statistik.sachsen.de/shop

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, 2010

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 1435-8786